

Aktienmärkte	Rentenmärkte																																								
<p>Deutschland / Europa</p> <p>Der deutsche Leitindex DAX erlebte mit dem 1. Quartal 2012 sein bestes Quartal seit fast 15 Jahren. Neben positiven Konjunkturdaten aus Europa und den USA führten vor allem die von der EZB vorgenommenen Maßnahmen zur besseren Liquiditätsversorgung des Finanzsystems zu einer nachhaltigen Marktberuhigung. Dieses verbesserte Umfeld führte auch zu einer weniger sorgenvollen Einschätzung Griechenlands an den Märkten. Anleger gaben ihre Zurückhaltung auf und stiegen optimistisch in die Märkte ein. Die anhaltend hohe Risikofreude spiegelt sich in der guten Entwicklung konjunktursensibler Branchen (Technologie, Industrie, Finanzen) wider. Zum Ende des Quartals häuften sich die eher negativen Nachrichten. Vor allem der hohe Ölpreis wirkt belastend auf die europäischen Kursentwicklungen. Der DAX konnte die 7000er Marke nicht mehr halten und pendelte sich um den Wert von 6900 Punkten ein. Dennoch verbleibt ein Quartalsgewinn von fast 18 Prozent! Der europäische Leitindex EuroStoxx 50 konnte dagegen im gleichen Zeitraum „nur“ ein Plus von 6,9 Prozent erreichen.</p>	<p>Der europäische Rentenmarkt konnte in den ersten beiden Monaten eine erfreuliche Tendenz aufweisen. Die Nachfrage nach Papieren aus den Peripherieländern blieb ebenso ungebrochen hoch wie jene nach Staatsanleihen aus den Kernländern. Die gleichermaßen hohe Nachfrage nach Risiko und Sicherheit blieb somit bestehen. Auch der geglückte Schuldenschnitt in Griechenland führte zur Beruhigung. Die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen stieg zwischenzeitlich über die Marke von 2 Prozent. Erst als sich das wirtschaftliche Bild im März nach der Rede von Fed-Präsident Bernanke etwas eintrübte, waren wieder fallende Renditen festzustellen. In seiner Rede zielte er vor allem darauf ab, die US- Zinskurve niedrig zu halten. Zwischenzeitlich kamen Zweifel auf, ob die Fed die Zinsen nicht schon früher erhöhen musste. Einige Marktteilnehmer erwarteten in so einem Fall ein Nachziehen der EZB, so dass auch hier das Zinsniveau kurzzeitig anstieg. In den Peripherieländern kam es zu höheren Risikoprämien (Spreads). Neuemissionen aus Italien wurden weniger stark nachgefragt als noch in den Wochen zuvor. Auch spanische Anleihen mussten Kursverluste hinnehmen.</p>																																								
<p>USA</p> <p>Der Dow Jones setzte seinen positiven Trend aus dem Jahr 2011 auch im ersten Quartal 2012 fort. Mit einem Stand von 13.212 Punkten verzeichnete er ein Plus von 8,1 Prozent. Vor allem die vorwiegend erfreulichen US-Konjunkturdaten, die Versicherung des Fed-Präsidenten Ben Bernanke, an der lockeren Geldpolitik festzuhalten sowie positive Unternehmensnachrichten versetzten die Marktteilnehmer in Kauflaune. Auch der erfolgreiche Schuldenschnitt in Griechenland sorgte für Erleichterung. Im gesamten vergangenen Jahr betrug das BIP-Wachstum 1,7 Prozent. Für 2012 wird sogar ein Zuwachs von 2,2 – 2,7 Prozent erwartet. An der Börse wurde die Erfolgsstory von Apple weitergeschrieben. Die Aktie erreichte nicht nur die magische Marke von 600 US-Dollar je Aktie – sie löste auch den Ölmulti Exxon als teuerste börsennotierte Gesellschaft ab!</p>	<p>Währungen und Zinsen</p> <p>Der Euro erwischte zunächst einen schlechten Start ins Jahr 2012. Mit Kursen von knapp 1,26 US-Dollar notierte der Euro dabei so tief wie zuletzt im September 2010. Doch seit Mitte Januar konnte der Euro zwischenzeitlich stark zulegen. Kurse von 1,31 US-Dollar je Euro zeigen, wie stark zuvor der Pessimismus unter den Marktakteuren geprägt war. Die Erholung setzte sich in den Folgewochen fort. Seit Februar pendelte der Euro in der Bandbreite von 1,30 und 1,34 US-Dollar. Eine weitere Erholung wurde durch die anhaltende Schuldenkrise in der Eurozone gebremst. Nach dem erfolgreichen Schuldenschnitt Griechenlands ist Athen zwar vorerst aus den Schlagzeilen, aber letztlich noch nicht zu den Akten gelegt. Darüber hinaus verstimmten zuletzt mit Italien und Spanien zwei Schwergewichte aus der Eurozone. Vor allem Spanien steht unter Zugzwang, weitere wichtige Reformen auf den Weg zu bringen.</p>																																								
<p>DAX- Chart vom 01.01.2012 bis 31.03.2012</p>	<p>EUR/USD- Chart vom 01.01.2012 bis 31.03.2012</p>																																								
<p>DAX PERFORMANCE-INDEX</p> <table border="1"> <caption>DAX Performance Index Data (Approximate)</caption> <thead> <tr> <th>Date</th> <th>Index Value</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>02. Jan. 2012</td> <td>6000,00</td> </tr> <tr> <td>10. Jan. 2012</td> <td>6250,00</td> </tr> <tr> <td>20. Jan. 2012</td> <td>6500,00</td> </tr> <tr> <td>01. Feb. 2012</td> <td>6750,00</td> </tr> <tr> <td>10. Feb. 2012</td> <td>6900,00</td> </tr> <tr> <td>20. Feb. 2012</td> <td>7000,00</td> </tr> <tr> <td>01. Mrz. 2012</td> <td>6800,00</td> </tr> <tr> <td>20. Mrz. 2012</td> <td>6900,00</td> </tr> <tr> <td>01. Apr. 2012</td> <td>6946,83</td> </tr> </tbody> </table>	Date	Index Value	02. Jan. 2012	6000,00	10. Jan. 2012	6250,00	20. Jan. 2012	6500,00	01. Feb. 2012	6750,00	10. Feb. 2012	6900,00	20. Feb. 2012	7000,00	01. Mrz. 2012	6800,00	20. Mrz. 2012	6900,00	01. Apr. 2012	6946,83	<p>EUR/USD, SPOT RATE (FXVWD)</p> <table border="1"> <caption>EUR/USD Spot Rate Data (Approximate)</caption> <thead> <tr> <th>Date</th> <th>Spot Rate</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>02. Jan. 2012</td> <td>1,26000</td> </tr> <tr> <td>10. Jan. 2012</td> <td>1,28000</td> </tr> <tr> <td>20. Jan. 2012</td> <td>1,30000</td> </tr> <tr> <td>01. Feb. 2012</td> <td>1,32000</td> </tr> <tr> <td>10. Feb. 2012</td> <td>1,34000</td> </tr> <tr> <td>20. Feb. 2012</td> <td>1,33000</td> </tr> <tr> <td>01. Mrz. 2012</td> <td>1,31000</td> </tr> <tr> <td>20. Mrz. 2012</td> <td>1,32000</td> </tr> <tr> <td>01. Apr. 2012</td> <td>1,33420</td> </tr> </tbody> </table>	Date	Spot Rate	02. Jan. 2012	1,26000	10. Jan. 2012	1,28000	20. Jan. 2012	1,30000	01. Feb. 2012	1,32000	10. Feb. 2012	1,34000	20. Feb. 2012	1,33000	01. Mrz. 2012	1,31000	20. Mrz. 2012	1,32000	01. Apr. 2012	1,33420
Date	Index Value																																								
02. Jan. 2012	6000,00																																								
10. Jan. 2012	6250,00																																								
20. Jan. 2012	6500,00																																								
01. Feb. 2012	6750,00																																								
10. Feb. 2012	6900,00																																								
20. Feb. 2012	7000,00																																								
01. Mrz. 2012	6800,00																																								
20. Mrz. 2012	6900,00																																								
01. Apr. 2012	6946,83																																								
Date	Spot Rate																																								
02. Jan. 2012	1,26000																																								
10. Jan. 2012	1,28000																																								
20. Jan. 2012	1,30000																																								
01. Feb. 2012	1,32000																																								
10. Feb. 2012	1,34000																																								
20. Feb. 2012	1,33000																																								
01. Mrz. 2012	1,31000																																								
20. Mrz. 2012	1,32000																																								
01. Apr. 2012	1,33420																																								

DISCLAIMER

Hinweis zur Weitergabe dieses Dokuments

DIESES DOKUMENT BEINHÄLTET AUSSCHLIESSLICH MEINUNGEN UND INFORMATIONEN DER DZ BANK INTERNATIONAL UND DER UNION INVESTMENT. DIE DARSTELLUNGEN WURDEN TEILWEISE VON DER VOLKSBANK MAGDEBURG GEKÜRZT. DIESES DOKUMENT RICHTET SICH NICHT AN PERSONEN MIT WOHN- U./O. GESELLSCHAFTSSITZ U./O. NIEDERLASSUNGEN IM AUSLAND, VOR ALLEM IN DEN VEREINIGTEN STAATEN VON AMERIKA, KANADA, GROSSBRITANNIEN ODER JAPAN. DIESE BROSCHÜRE DARF IM AUSLAND NUR IN EINKLANG MIT DEN DORT GELTENDEN RECHTSVORSCHRIFTEN VERTEILT WERDEN. PERSONEN, DIE IN DEN BESITZ DIESER INFORMATIONEN UND MATERIALIEN GELANGEN, HABEN SICH ÜBER DIE DORT GELTENDEN RECHTSVORSCHRIFTEN ZU INFORMIEREN UND DIESE ZU BEFOLGEN. DIESES DOKUMENT STELLT KEIN ÖFFENTLICHES ANGEBOT ZUM ERWERB VON WERTPAPIEREN ODER FINANZINSTRUMENTEN DAR. DIESES DOKUMENT STELLT EINE UNABHÄNGIGE BEWERTUNG DER ENTSPRECHENDEN EMITTENTEN BZW. WERTPAPIERE DURCH DIE DZ BANK UND DER UNION INVESTMENT DAR.

ALLE HIERIN ENTHALTENEN BEWERTUNGEN, STELLUNGNAHMEN ODER ERKLÄRUNGEN SIND DIEJENIGEN DER DZ BANK AG UND DER UNION INVESTMENT UND STIMMEN NICHT NOTWENIGERWEISE MIT DENEN DER EMITTENTIN ODER DRITTER PARTEIEN ÜBEREIN. DIE DZ BANK UND DIE UNION INVESTMENT HABEN DIE INFORMATIONEN, AUF DIE SICH DAS DOKUMENT STÜTZT, AUS ZUVERLÄSSIG ERACHTETEN QUELLEN ÜBERNOMMEN, OHNE JEDOCH ALLE DIESE INFORMATIONEN SELBST ZU VERIFIZIEREN. DEMENTSPRECHEND GEBEN DIE DZ BANK UND DIE UNION INVESTMENT KEINE GEWÄHRLEISTUNGEN ODER ZUSICHERUNGEN HINSICHTLICH DER VOLLSTÄNDIGKEIT ODER RICHTIGKEIT DER HIERIN ENTHALTENEN INFORMATIONEN ODER MEINUNGEN AB. DIE DZ BANK ÜBERNIMMT KEINE HAFTUNG FÜR VERLUSTE, DIE DURCH DIE VERTEILUNG U./O. VERWENDUNG DIESES DOKUMENTS VERURSACHT U./O. MIT DER VERTEILUNG / VERWENDUNG DIESES DOKUMENTS IN ZUSAMMENHANG STEHEN. EINE INVESTITIONSENTSCHEIDUNG BEZÜGLICH IRGENDWELCHER WERTPAPIERE ODER SONSTIGER FINANZINSTRUMENTE SOLLTE AUF DER GRUNDLAGE EINES BERATUNGSGESPRÄCHES SOWIE PROSPEKTS- ODER INFORMATIONSMEMORANDUMS ERFOLGEN UND AUF KEINEN FALL AUF DER GRUNDLAGE DIESES DOKUMENTS.

UNSERE EMPFEHLUNGEN KÖNNEN JE NACH DEN SPEZIELLEN ANLAGEZIELEN, DEM ANLAGEHORIZONT ODER DER INDIVIDUELLEN VERMÖGENSLAGE FÜR EINZELNE ANLEGER NICHT ODER NUR BEDINGT GEEIGNET SEIN. DIE EMPFEHLUNGEN UND MEINUNGEN ENTSPRECHEN DEM STAND ZUM ZEITPUNKT DER ERSTELLUNG DES DOKUMENTS. SIE KÖNNEN AUFGRUND KÜNFTIGER ENTWICKLUNGEN ÜBERHOLT SEIN, OHNE DASS DAS DOKUMENT GEÄNDERT WURDE.

DIESES DOKUMENT WURDE IHNEN LEDIGLICH ZUR INFORMATION ÜBERGEBEN UND DARF WEDER GANZ NOCH TEILWEISE VERFÄLTIGT, AN ANDERE PERSONEN ALS MITARBEITER DER GENOSSENSCHAFTSBANKEN WEITERVERTEILT ODER VERÖFFENTLICHT WERDEN.